



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 137.

Welzheim, Donnerstag, den 7. September 1899.

33. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen. Aufgebot.

Der verheiratete Weber Andreas Seng von Blüderhausen hat beantragt, bezüglich des von der Unterpfindsbehörde Blüderhausen unterm 24. Juli 1875 — U.-Buch 17. 279 — über eine Darlehensforderung der Christof Seng, Weingärtner's Witwe in Waldhausen als Cessionarin des Eberhard Kaiser, Bauers daselbst in Höhe von 150 fl. gegen ihn und seine Ehefrau ausgestellten Pfandscheins, das Aufgebotsverfahren einzuleiten.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

**Donnerstag den 29. März 1900**  
vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Welzheim, den 6. September 1899.

**R. Amtsgericht**

Abt. Amtsrichter Watzenegger.

Veröffentlicht durch

Abt. Amtsgerichtsschreiber Schlegel.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Waldorf.** Ein Akt niedrigster Rohheit hat sich hier abgespielt und die allgemeine Entrüstung der Einwohnerschaft hervorgerufen. In dem Baumgut des Drehermeisters Wohlfahrt hier wurden 9 Stück Obstbäume mittelst eines schneidenden Werkzeugs total vernichtet. Durch die energischen Nachforschungen des Stations-Kommandanten Reutter von Welzheim ist es gelungen, gegen einen hiesigen wiederholt vorbestraften Einwohner stark belastende Verdachtsmomente zu erbringen auf Grund deren die sofortige Festnahme und Einlieferung des Verdächtigen an das R. Amtsgericht Welzheim erfolgte. Eine gerichtlich zum Austrag gekommene Beleidigungsklage zwischen dem Geschädigten und dem Beschuldigten, welche mit der Verurteilung des letzteren zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe endigte, gaben den ersten Anlaß zu dem Verdacht, daß es sich zweifellos nur um einen rohen Racheakt handeln könne. Möge es nur immer gelingen einer solchen rohen That fähige Subjekte der menschlichen Gesellschaft habhaft zu werden um sie den Armen der Gerechtigkeit zu überführen.

**Lorch,** 4. September. Heute Nacht 12 Uhr brannte eine zur Walkermühle gehörige mit Erntevorräten angefüllte Scheuer vollständig nieder. Die Entstehungursache ist nicht bekannt.

**Schorndorf,** 3. Septbr. Die Arbeiten zur Erstellung des Elektrizitätswerks schreiten rasch voran. Man sieht der Eröffnung Mitte oder Ende Oktober entgegen.

**Omünd,** 4. September. Als am Samstag

abend der Zimmermann Geiser von Wezgau nach Hause gehen wollte, geriet er bei dem eisernen Steg bei Gärtner Fehle in die Rems. Sein Begleiter, statt dem Berunglückten selbst zu helfen, lief zur Poltzet, um einen Schutzmann zu holen. Bis nun Hilfe kam, war der Bedauernswerte schon ertrunken. Geiser, in vorgerücktem Alter stehend, ist verheiratet und war sonst ein rechtschaffener Mann und beliebter Arbeiter.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Se. Maj. der König hat der 1. Komp. Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm von Preußen Nr. 130 (Kompagniechef Hauptmann Meßner), sowie der 9. Batterie Feldart.-Regts. König Karl Nr. 13 (Batteriechef Hauptmann Suißlen) in Anerkennung der von demselben in diesem Jahre erreichten Gesamtleistung im Schießen das Königsabzeichen verliehen.

**Stuttgart,** 3. September. Heute mittag kurz vor 12 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin mit Gefolge aus Friedrichshafen hier ein, um die letzten Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers und der übrigen fürstlichen Gäste zu treffen. Zahlreiche Fremde sind bereits hier eingetroffen. Die Gasthöfe sind jetzt beinahe überfüllt. Man sieht auch zahlreiche fremde Uniformen, grüne und blaue Husaren, ebenso Kürassiere. Das Wetter hat sich wieder prachtvoll gestaltet.

**Stuttgart,** 3. Sept. Die Vorbereitungen für die Kaiserfeste sind in vollem Gange. Die Pioniere haben bereits eine Brücke über den Neckar zwischen Cannstatt und Untertürkheim geschlagen, die von den Truppen teilweise zum Aufmarsch auf den Paradeplatz

benutzt wird. Die Hangleiterische Zuschauertribüne ist nahezu fertig. Derselbe Werkmeister erhielt vom Kriegsministerium die Erlaubnis, direkt hinter der Tribüne 2 Buffets aufzustellen, wo am Paradedage Bier, Champagner und belegte Brötchen verabreicht werden, eine erstmalige Einrichtung, die sicher den Beifall vieler findet. Für die Galavorstellung im Hoftheater sind bereits die meisten Plätze vergiffen. Mit der Ausschmückung des Hotel Marquardt wurde bereits gestern begonnen, indem an der Ecke gegen den Schloßplatz ein mächtiger deutscher Reichsadler angebracht wurde, der am Abend des 6. ds. in hellem Lichte erstrahlen wird.

**Stuttgart,** 4. Sept. Fabrikant Paul Stolz ist unerwartet in der Nacht vom 2. auf 3. September in Reichenhof bei Kuffstein am Herzschlag gestorben. In ihm verliert unsere Heimat einen der ersten Gewerbekünstler Deutschlands, dessen Neuerungen auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens bahnbrechend wirkten.

**Cannstatt,** 2. September. Heute Morgen um halb 9 Uhr ist in der Marktstraße hier ein gräßliches Unglück geschehen. Zwei kleine Knaben setzten sich auf die zwischen Vorder- und Hinterrad eines leeren Heuwagens herabhängende Kette, während der Wagen selbst langsam dahinfuhr. Der eine derselben, der 6jährige Sohn des Kaufmanns Bez, Inhaber einer Eisenhandlung in der Marktstraße, fiel von der Kette. Das Hinterrad des Wagens ging ihm über den Hals, so daß augenblicklich der Tod eintrat. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

**Untertürkheim,** 4. September. Ein hies.

Flaschnermeister trant aus Versehen Salzfäure aus seiner Köpflasche. Nur dem raschen Eingreifen des Arztes, der die gefährliche Flüssigkeit aus dem Magen pumpte, verdankt er sein Leben.

**Stuttgart, 4. Sept.** Seine Majestät der König ist heute abend von Straßburg wieder hier eingetroffen.

**Köngen, 4. September.** In vergangener Nacht brach hier im Spitalhof ein Brand aus, der drei Wohnhäuser vollständig einäscherte und ein viertes am Giebel beschädigte. Der Schaden ist groß.

**Gfingen, 1. Sept.** Von schwerem Mißgeschick wird einer unserer Mitbürger, Bauer R. Zeiber, verfolgt. Derselbe verlor schon im vorigen Winter durch einen Unfall im Stall ein Auge. Am letzten Dienstag nun wurde er von einer schein gewordenen Kuh niedergeworfen und getreten, wobei er einen doppelten Bruch des rechten Beines erlitt. Der wiederholte Unfall des schon älteren Mannes erregt allgemeines Aufsehen.

**Neuenbürg, 4. Sept.** Die typhuskrante Frau des Bijouteriefabrikanten Sahn in Birkenfeld sprang in vergangener Nacht zum Fenster hinaus und erlitt so schwere Verletzungen, daß die Unglückliche nach kurzer Zeit starb.

**Dehringen, 2. September.** Heute früh  $1\frac{1}{4}$  Uhr starb dahier der  $74\frac{1}{2}$  Jahre alte Hofrat Dr. Luithele. Derselbe war 37 Jahre lang als Oberamts- und Oberamtsarzt hier thätig und besorgte seine ärztliche Praxis bis auf die letzten Tage. Ein heftiges Magenleiden hat den allgemein beliebten Mann rasch vom Leben abgerufen.

**Friedrichshafen, 2. September.** Eröffnung der württ. Bodenseegürtelbahn. Gestern nachmittag  $4\frac{1}{2}$  Uhr setzte sich der aus Maschine, Schutz- resp. Werkzeugswagen, 2 Salonwagen, einem Wagen 1. Klasse und einem Gepäck- (Schluß) Wagen bestehende K. Sonderzug mit Ihren Majestäten, Minister v. Mittnacht und dem Gefolge in Bewegung, um die württ. Teilstrecke der Bodenseegürtelbahn zu befahren, weil S. Majestät bei der Einweihung der Bahn am 1. Okt. nicht mehr hier ist. Die Maschine war betranzt. Die Bahnhöfe von hier, Crislikirch, Langenargen und Hemtlofen waren besetzt. Vereine, Schulen, Gemeindegemeinschaften u. waren überall aufgestellt. Beiderseitig wurden Ansprachen gehalten und Toaste gewechselt. Alles ist gut verlaufen.

## Deutschland.

**Berlin, 4. Sept.** Der „Staatsanz.“ macht bekannt, Minister Dr. Bosse wurde gemäß seinem Ansuchen seines Amtes unter Belassung des Titels und Rangs eines Staatsministers, sowie unter Verleihung der Krone zum Großkreuz des roten Adlerordens mit Eichenlaub entbunden, Oberpräsident Studt wurde zum Staatsminister und Kultusminister ernannt. Minister v. d. Rede wurde gemäß seinem Ansuchen seines Amtes unter Belassung des Titels und Rangs eines Staatsministers, sowie unter Verleihung des Großkreuzes des roten Adlerordens mit Eichenlaub entbunden. Regierungspräsident Freiherr v. Rheinbaben ist zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt worden.

**Berlin, 5. Sept.** Die Berl. Pol. Nachr. schreiben zu dem Ministerwechsel: Beide neuen Minister sind Konserverbattve, ohne jedoch extremen agrarischen oder clerikalen Neigungen zu fröhnen. Sie sind durchweg die Männer, die Autorität der Staatsregierung nach innen und nach außen auf das kräftigste zu wahren. Die Berl. Pol. Nachr. heben hervor, daß die Veränderungen in den beiden Ministerposten in keinerlei Zusammenhang mit dem Kampf

um die Kanalvorlage stehen. Mit dieser Behauptung wird das offiziöse Organ wohl wenig Glauben finden.

**Straßburg, 4. Sept.** Der König von Württemberg mit Gefolge ist gestern abend 10 Uhr zur Teilnahme an der Parade hier eingetroffen. Der kaiserliche Sonderzug traf heute früh 9 Uhr 35 Minuten auf dem Bahnhof Neudorf ein. Der Kaiser in der Uniform der Königsulanen entstieg dem Zug bei prächtigem Wetter und unter Glockengeläute und den Salutschüssen der Forts.

**Straßburg, 4. Sept.** Die Kaiserparade des 15. Armeecorps fand heute bei herrlichem Wetter statt. Der Kaiser traf um 10 Uhr auf dem Paradeplatz, dem Polygon ein und wurde von einem zahlreichen Publikum stürmisch begrüßt. Er ritt die Front des ersten Treffens ab und besichtigte dann das 2. Treffen von dem linken Flügel aus. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch in den bekannten Fronten statt. Als der Kaiser seinen Stand der Tribüne gegenüber einnahm widerholten sich die Hochrufe des Publikums, wofür der Kaiser wiederholt dankte. Bei dem 2maligen Vorbeimarsch setzte sich der Kaiser jedesmal an die Spitze des hannoverschen Ulanenregiments Nr. 13. Die anderen fürstlichen Herrschaften führten die Regimenter, deren Chef sie sind, selbst vor. Nach der Parade hielt der Kaiser Kritik ab. Sodann zog er an der Spitze des hannoverschen Ulanenregiments Nr. 13 in die Stadt ein. In den Straßen, welche der Kaiser zu passieren hatte, zeigte sich schon seit frühem Morgen reges Leben. Viele Landleute in ihren malerischen Trachten hatten sich eingefunden. Um 2 Uhr hielt der Kaiser vor dem Palaste. Zur Rechten des Kaisers ritt der Großherzog von Baden. Vor dem Palast hatte eine Ehrencompagnie, gebildet aus sämtlichen Regimentern des 15. Armeecorps, Aufstellung genommen. Zum Schluß ließ der Kaiser sein hannoversches 13. Ulanenregiment defilieren. Heute abend findet militärisches Diner statt.

**Straßburg, 5. Sept.** Der Kaiser verließ dem Königs-Ulanen-Regiment Nr. 13 Fahnenbänder in Weiß und Orange, mit einer Ansprache auf dem Paradeplatz. Abends fand großer Zapfenstreich statt, gleichzeitig wurde von dem Turme des Münsters ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

**Münster i. W., 4. Sept.** Wie aus Borken gemeldet wird, wurden dort durch den Wirbelsturm am Samstag abend auf einem 2 Kilometer langen Strich die Häuser teils abgedeckt, teils zerstört und Bäume entwurzelt. Eine Person und 25 Rühre wurden getötet.

**Dresden, 3. September.** Der König gab infolge eines leichten Luftröhrenkatarrhs ohne Fieber die Reise nach Straßburg zur Teilnahme an der dortigen Parade auf, hofft aber, sich zur Parade nach Stuttgart und Karlsruhe begeben zu können.

**München, 4. September.** Der vieljährige Redakteur des Münchener Neuen Tagblattes, Joh. Bapt. Franta, ist gestern abend  $10\frac{1}{2}$  Uhr infolge eines Hirnschlages gestorben.

**München, 4. September.** Mittels Einbruch wurden gestern nacht zwischen 3 und 4 Uhr aus einer Wohnung in der Bruderstraße laut Polizeibericht gestohlen: 12 Pfandbriefe der bayerischen Vereinsbank à 1000 M., 1 à 500 M., 5 à 200 M., ferner 6 Pfandbriefe der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank à 100 M., außerdem 1600 M. in Hundertmarknoten, 500 M. in Gold und zwei silberne Cylinderuhren.

**Immendingen, 5. Septbr.** (Eisenbahnunglück.) Gestern vormittag fuhr auf dem hies. Bahnhof eine rangierende Maschine in einen einlaufenden badi'schen Güterzug. Die eine

Maschine ist vollständig zertrümmert und dem Führer derselben wurde ein Fuß total abgedrückt; der Heizer, welcher vom Wagen sprang, erlitt einen gefährlichen Schädelbruch; der Führer der anderen Maschine, welche gleichfalls bedeutend beschädigt wurde, verstauchte den Arm. Ein Bediensteter erlitt eine Wunde am Kinn, ein anderer rettete sich vor dem sicheren Tode dadurch, daß er auf die Bank seines Bremserhäuschens flüchtete. Der untere Teil des Häuschens wurde weggedrückt, doch der Mann kam mit dem Schrecken davon. Die Verwundeten wurden nach Willingen gebracht. Ca. 20 Wagen sind teils entgleist, teils mehr oder weniger schwer beschädigt. Der Unfall ist auf einem Nebengeleise passiert, deshalb erleidet der Verkehr keine Störungen. Der Materialschaden wird auf 60 000 Mark geschätzt.

## Ausland.

**Paris.** Der „Matin“ veröffentlicht nach den Dokumenten aus dem Kolonialministerium Einzelheiten über die Grausamkeiten, welche sich die Mission Boulet-Chanoine zu Schulden kommen ließ. Am 8. Januar wurde ein Eingeborener, welcher erklärte, den Weg nach dem Osten nicht zu kennen, auf Befehl Boulets enthauptet. Am gleichen Tage ließ Boulet 20 eingeborene Frauen mit Kindern, darunter Säuglinge durch Lanzenstiche niedermachen. „Er wollte ein Exempel statuieren.“ Ferner schoß Boulet einem Schützen, welcher mit der Munition verschwenderisch umgegangen war, eine Kugel in den Kopf. Um dieselbe Zeit brannte die Mission eine Stadt von 10,000 Einwohnern nieder, die einen Handelsmittelpunkt bildete, ferner wurden zwei Träger, die, weil sie mit Lanzen bewaffnet waren, sich geweigert hatten, Eingeborene zu verfolgen, die mit Pfeilen bewaffnet waren, auf Befehl Chanoines ohne Urteil erschossen. Andere Blätter berichten, Boulet und Chanoine hätten sich die Hände der niedergemachten Eingeborenen bringen lassen, um die Zahl derselben festzustellen.

**Paris, 3. Sept.** Das Kriegsgerecht in Rennes wird, wie die hiesigen Zeitungen glauben, das Urteil nicht vor Freitag oder Samstag fällen.

**Rennes, 2. Sept.** Der Sohn des Anwaltes Demange erklärte mehreren Journalisten gegenüber, daß sein Vater von der einstimmigen Freisprechung Dreyfus überzeugt sei.

**Rennes, 2. September.** Wie verlautet, hat die Verteidigung im Einverständnis mit der Anklage auf das Verhör einer Anzahl Zeugen verzichtet. Demange erklärte, es sei möglich, daß das Urteil im Prozeß bereits am Mittwoch gesprochen werde. Heute sollen die letzten Zeugen vernommen werden. Am Montag werden Regierungskommissar Cariere und Demange sprechen. Am Dienstag wird Demange seine Verteidigungsrede fortsetzen und Mittwoch alsdann Labort noch einige Stunden sprechen, worauf wahrscheinlich das Urteil noch am selben Tage gefällt wird.

**Rennes, 3. September.** Umfassende Maßregeln sind von der Renner Gerichtsbehörde im Einverständnis mit der Pariser Zentralbehörde getroffen, um die Aufrechterhaltung der Ordnung am Tag der Urteils-Fällung zu sichern. Zwischen der Richterbank und dem Zuhörerraum werden 100 Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonett aufgestellt werden. Ferner sind ausreichende Maßregeln zur Verhinderung eines Attentats gegen die eine oder andere Persönlichkeit, die an dem Prozeß teilgenommen hat, getroffen worden. Der General-Prokurator und der Anwalt der Republik werden anwesend sein. Der Polizeipräfekt von Paris wird persönlich die Schutzmaßregeln leiten.

Diese kosteten ursprünglich in den kleinen Post-Stationen nur 28-30 S. pro Pfund. Die Maßung genommen. Es sind 3 Wagen schon beschlagnahmt.

Kennes, 4. Sept. Es verlautet, Labort werde die Vorladung Schwarztoppen's und Pantzardi's als Zeugen beantragen.

Kennes, 5. Sept. Also so sah der große Tag aus, den die Generale geheimnisvoll vorbereiteten. Es erschien, wiewohl bisher alle Fremden abgelehnt wurden, ein Fremder, um gegen Drexius mit sensationellen Enthüllungen aufzutreten. Gleich beim Erscheinen dieses Fremden, eines Herrn v. Cernuch, ward im Publikum allerlei gemunkelt und auch halbblaut gesagt. Der fremde junge Herr schien sehr verdächtig; doch wußte man nichts Bestimmtes. Die Herren Generale machten aber das Auftauchen Cernuch's zu einem Ereignis und zogen ihm zu Ehren die schönsten Uniformen an. Auch der Präsident behandelte den neuen Sensationszeugen mit einer gewissen Aufmerksamkeit, wie denn überhaupt seit einigen Tagen alle Belastungszeugen aufmerksam angehört und förmlich gefördert, die Entlastungszeugen dagegen kurz angebunden behandelt und ebenso kurz abgethan wurden. Erstere dürfen alles, letztere so wenig als möglich sprechen. Es liegt etwas in der Luft. Wohl arbeitet man nicht mehr, wie im ersten Prozeß, mit geheimen Dokumenten im Beratungszimmer, aber ganz umsonst halten die uniformierten Gegner des Angeklagten keine lebhaften Konferenzen bei verschlossenen Thüren. Was da bisher gebraut wurde, kam heute in der Person Cernuch's zu Tage; allein mit diesem Herrn dürften die Herren Generale und sonstigen Oberoffiziere kaum viel Glück haben. Die Verteidigung soll aus der österreichischen Heimat des großen Zeugen authentische Information erhalten haben, welche den Fremdling sehr klein machen dürften. Heute wird man weiteres hören. Außer Cernuch brachte der Tag keine Sensationen, und so seien bloß nachfolgende Meldungen erwähnt. Der Prozeß wird nicht, wie erwartet wurde, am Donnerstags zu Ende geführt werden können, da Labort und Demange nunmehr darauf bestehen dürften, daß nach dem Fall Cernuch auch Schwarztoppen und Pantzardi, wenn auch nicht direkt nach Kennes geladen werden, was ja nicht gut möglich ist, so doch wenigstens kommissarisch einvernommen werden, was wahrscheinlich zur Folge haben dürfte, daß der Prozeß entweder für eine Anzahl von Tagen ganz vertagt wird oder daß entsprechend große Zwischenpausen eintreten. Für Drexius wäre das eine Wohlthat, denn der Mann nimmt körperlich zusehends ab. Er leidet moralisch und körperlich furchtbar. Eine große Ueberraschung rief gestern die Nachricht hervor, daß der Kriegsminister Galliset telegraphisch die geheimen Sitzungen und das fernere Verbleiben der aktiven Generale in Kennes verbot. Es ist merkwürdig, daß die gegenwärtige Regierung mit ihren Maßregeln immer einige Zeit zu spät kommt. Die Aberufung gewisser Herren Heerführer wäre zur rechten Stunde mehr als heilsam gewesen; jetzt wirkt die Maßregel wie die Anekdote vom gesperrten Stall, aus dem die Kuh bereits gestohlen ward.

Rom, 3. September. Wie ein Blatt meldet, hat auf den Präsidenten von Chile ein Bomben-Attentat stattgefunden. Der Präsident wurde nicht verletzt. Der Thäter ist entkommen.

Amsterdam, 3. September. Berichten zufolge, die der Gesandtschaft Transvaals im Haag zugegangen sind, zweifelt Präsident Krüger nicht daran, daß England den Krieg sucht. Man erwartet in Prätoria künftig den Ausbruch des Krieges.

Ein nobles Reisegeſchenk hat der Sultan dem Fürsten von Montenegro zugeſandt. Er

ſoll beabſichtigen, ihm den Baſojewitscher Bezirk: Ali Serbien, der ſich von Montenegro bis zur Grenze Serbiens hinzieht, zu ſchenken.

— Sehr kriegeriſch ſcheinen die Burenſtrauen zu ſein. Aus Johannesburg wird telegraphiſt: „Nachdem 20 Burchers, welche dem Diſtrikt von Zoutpansberg angehören, die Regierung erſucht hatten, um des Friedens willen das Fünfjahrſtimmrecht zuzugeſtehen, haben 300 Burenſtrauen deſſelben Diſtrikts ein Memorandum an die Regierung geſchickt, indem ſie dieſelbe auffordern, die 20 Burchers über die Grenze zu bringen, da ſie nicht würdig ſeien unter ihnen zu leben. In verſchiedenen Diſtrikten werden Schützenklubs von Frauen gebildet. Die Stimmung der Buren wird eine ſehr entſchloſſene. In Pretoria treffen täglich Petitionen ein, in denen die Regierung erſucht wird, keine Verminderung des Siebenjahrſtimmrechts vorzunehmen. Die Aufhaltung der Waffen in Delagoa Bay hat die Burchers ſehr entrüſtet, welche von der Regierung verlangen, daß ſie der Intervention Widerſtand leiſte und die Unabhängigkeit der Republik auſrechterhalte.“ Der Waſſentransport iſt übrigens ſchon frei gegeben und die Frauſchützenklubs werden kaum Gelegenheit haben, außer bei Schützenfeſten ihre Schießkunſt zu zeigen. Denn es iſt alle Ausſicht auf eine friedliche Löſung vorhanden, da die am Samstag abgegangene Antwort Transvaals auf die letzte Depeſche Chamberlains die Geneigtheit ausſpricht, mit England in einer Konferenz zu verhandeln, das ganze Syſtem des Wahlrechtsgeſetzes vorzulegen und Vorſchläge entgegenzunehmen.

— Der Times erfährt aus New Caſtle vom 3. ds., daß die Regierung der Südaſtraliſchen Republik beſchloſſen hat, den Vorſchlag, betreffend Gewährung des Wahlrechts nach 5 Jahren, zurückzuziehen. Dies wird hier als klares Anzeichen dafür aufgefaßt, daß man unmittelbar vor dem Ausbruch der Feindſeligkeiten und der Verkündigung des Kriegsrechtes ſtehe.

London, 5. Septbr. Chamberlain kehrte geſtern abend unerwartet nach London zurück.

London, 5. Sept. Der „Standard“ meldet aus Johannesburg: Der größte Teil derjenigen Perſönlichkeiten, die den Buren erſtlich abgeraten haben, ein mißfälliges Verhalten anzunehmen, haben jetzt alle Hoffnung aufgegeben, daß die Feindſeligkeiten noch abgewandt werden können. Eine dieſer Perſönlichkeiten hat ſich dahin geäußert, Transvaal würde 30 000, der Oranjeſtreaat 20 000 Mann ins Feld ſtellen können.

Alexandrien, 4. September. Der griechiſch-orthodoxe Patriarch Sophronius iſt im Alter von 105 Jahren geſtorben. — Für das Steigen des Niel werden öffentliche Gebete abgehalten.

## Feuilleton.

### Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichſtein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortſetzung.)

Mit raſender Schnelligkeit jagte der Jörnige davon und war den Blicken ſeiner Schweſter entſchwunden, bevor ſie völlig begriffen hatte, daß der Ritter in der Ferne ihr Cornelius war.

Lauterbrunn ſtand in der Stallthür und ſchaute dem Davonſtürmenden ſchmunzelnd nach; er ballte die Fäuſte in den Hoſentäſchen und ſpreizte die Hoſen damit zu beiden Seiten breit ab; ſein gelbliches Antliß ſpiegelte An-

erkennung wieder und er ſagte vor ſich hin:

„Reiten kann der Dengel, als hätt' er den Satan im Leibe!“

Der auf dieſe Weiſe Belobte ſah und hörte nicht, was um ihn her vorging; er hatte ſich in ſeinen grundgerechten Zorn ſo hinein geſetzt, daß er nicht die Zeit erwarten konnte, vor ſeinen jungen Herrn hintreten zu können. Der mußte dieſe unerhörte Niedertracht der Schloßspinne zu ſchanden machen und die gute Frau Antje aus dem Priſon befreien. Er mußte! Er mußte!

Und er ſchien auch gleich ein offenes Ohr bei dem jungen Grafen gefunden zu haben; denn bevor noch die Dämmerung völlig heretagebrochen war, kam Graf Eberhard mit ſeinem Cornelius ſo eilig auf den Schloßhof geſprengt, daß die Funken unter den Hufen ihrer Tiere hervorſtoben.

Graf Eberhard warf ſeinem Diener die Zügel des Grauschimmels zu und eilte ins Schloß, wo er ohne Zeitverluſt das Zimmer ſeines Vormundes aufſuchte und energiſch an die Thür deſſelben pochte.

„Nur herein!“ rief es von innen.

In jugendlichem Ungeſtüm trat Eberhard haſtig bis dicht an den ſchweren Eichentisch, vor welchem Graf Templin auf maſſiv geſchnitztem Sefſel Platz genommen hatte. Der Tisch war mit Skripturen aller Art bedeckt, in welchem der Graf geſeſen hatte, Rechnungen aus der Verwaltung Geierburg's, die er zu prüfen ſchien.

Wachſlichte auf ſilbernen Armleuchtern ſpendeten ihm das dazu nötige Licht.

„Was ſoll das heißen, Graf,“ brauste Eberhard auf, „daß man meine beſte, erprobteſte Dienerin ins Priſon brachte?“

Graf Templin drehte ſich in grenzenloſem Erſtaunen auf ſeinem Sefſel langſam dem Fragenden zu und maß den Kühnen von oben bis unten; dann nahm ſein finſteres Antliß einen mitleidigen Ausdruck an und ein verächtliches Lächeln umspielte ſeine wulſtigen Lippen, als wenn das kindiſche Aufbegehren dieſes jungen Riefkindewelt ihn erheiterte. Endlich entſchloß er ſich, zu antworten:

„Weil Eure erprobte Dienerin ein ganz verſtocktes Weib oder eine Diebin iſt.“

„Welche Unverſchämtheit, Antje Volkers in dieſer Weiſe zu beſchuldigen!“ rief Eberhard blühenden Auges.

„Eine Unverſchämtheit iſt es, in dieſen Ausdrücken mit ſeinem Vormund zu reden!“ verſetzte der Graf ſcharf.

„Wenn man ſo gereizt wird!“ verteidigte ſich der Jüngling.

„Wer reizt denn?“ fragte der Graf mit überlegenem Spott, aber denſelben gar nicht beachtend, fuhr Eberhard mit ungeahnter Feſtigkeit fort:

„Das ſage ich Euch, Graf: ehe ich zugebe, daß Antje in dieſem Moderloch die Nacht allein zubringt, ſetze ich mich zu ihr und beſchütze ſie!“

„Wie ritterlich!“ entgegnete Graf Templin hochnoll. „Aber das könnt Ihr leichter haben! Veranlaßt das ſtörrige Weib, zu geſtehen, was es in der Silberkammer wollte und es wird — wenigſtens vorläufig — ſofort auf freien Fuß geſetzt werden!“

„Gut, das ſoll geſchehen!“

Eberhard ließ die Reitgerie, welche er noch in der Hand trug, ſauſend durch die Luft fahren und warf die Thür heſtig hinter ſich ins Schloß.

Als er über den Schloßhof ſtürmte, war ſein Antliß von Jörneshlut übergoſſen, und Graf Templin ſprach zwiſchend hinter ihm her: „Er liebt das Weib fürwahr ſo zärtlich, als wäre es — ſeine Mutter!“

(Fortſetzung folgt.)

Stuttgart, 4. Sept. Infolge der geringen Obſervanz haben die Preiſe naturgemäß ſchon beim Friſchbrot ſehr angeſtiegen und ſind jetzt immer noch in die Höhe gegangen. Die

## Sandel und Berſehr.

Stuttgart, 4. Sept. Infolge der geringen Obſervanz haben die Preiſe naturgemäß ſchon beim Friſchbrot ſehr angeſtiegen und ſind jetzt immer noch in die Höhe gegangen. Die

Stuttgart, 4. Sept. Infolge der geringen Obſervanz haben die Preiſe naturgemäß ſchon beim Friſchbrot ſehr angeſtiegen und ſind jetzt immer noch in die Höhe gegangen. Die

Stuttgart, 4. Sept. Infolge der geringen Obſervanz haben die Preiſe naturgemäß ſchon beim Friſchbrot ſehr angeſtiegen und ſind jetzt immer noch in die Höhe gegangen. Die

Stuttgart, 4. Sept. Infolge der geringen Obſervanz haben die Preiſe naturgemäß ſchon beim Friſchbrot ſehr angeſtiegen und ſind jetzt immer noch in die Höhe gegangen. Die

Wer die Limonade- & Sodawasserfabrikation gründlich erlernen will, wende sich unter S. C. 7990 schriftlich an **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

# RESTEN.

Empfehle solche angelegentlichst. Da ich dieselben in neuer Ware als Reste einkaufe und nicht von abgelagerten Stücken mache, kann ich daher solche äußerst billig absetzen.

Matth. Klenk.

**Schneemann-  
Seife,  
Schneemann-  
Seifenpulver**

Gehen  
schneeweisse Wäsche.  
Überall vorrätig.



Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:  
**Vereinigte Seifenfabriken, Stuttgart.**

**Fuhrmanns-Hemden,  
Arbeiterblusen,**

**Flanell- und Tricot-Hemden,  
Strümpfe & Socken in allen Farben,  
Woll- und Baumwollgarne**

empfehlte sehr preiswürdig.

**Matth. Klenk.**

Welzheim.

## Thomasphosphatmehl

in Wagenladungen nach Station Schorndorf, Borch, Fornsbach etc. zu **Werkpreisen**, sowie in kleineren Partien ab Lager Schorndorf und Welzheim empfiehlt billigst

**Carl Münz.**

Welzheim.

## == Bettfedern ==

in bestgereinigten staubfreien Qualitäten empfiehlt billigst

**Heinr. Aug. Bilsinger.**

## Pfundreste

aller Art empfiehlt zu **ausnahmsweise billigen Preisen.**

**G. Schober,  
F. W. Münz Nachf.**

## Sämtliche Spirituosen

verkaufe ich auch bei Abnahme unter 2 Liter und empfehle in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen:

Frucht-, Trester- und Zwetschgenbranntwein, Heidelbeer- und Kirchengelb, Rum, Arac, Cognac, Hamburgertröpfchen, Berliner Gedreitekummel, Anis-, Kummel-, Zimmt-, Pfeffermünz-, schwarze Tränbles-Liqueur, Bergamottebirnliqueur, Arac- und Rumpfschnecken, feinst gereinigten Weingeist, Brennspiritus.

**Albert Zweigle.**

## Suppen-Auswahl!

Welche Suppe ist Du gern?  
Griesmehl oder Grünkern,  
Oder Gerste grob und fein?  
Oder willst Du Sago drein?  
Oder prima Suppentalg,  
Capioca oder Reis?  
Oder Hirse sag einmal,  
Oder Nudeln breit und schmal?  
Oder Supp von Erbsenwurst?  
Macaroni oder Gerst?  
Oder Erbsen oder Mehl  
Oder Haferflocken befehl!  
Will Dir nichts davon behagen  
So probiers mit Suppeinlagen  
Knorr der macht die beste Sort  
Wo Dir nicht der Magen knorrt,  
Und dies alles kannst beziehen,  
Und von prima Güte haben  
Alles spottbillig sag ich Dir

**Bei dem Gottlob Schober hier.**

Welzheim.  
Einige Eimer guten

## W o f t

hat zu verkaufen

**J. Mayer.**

Welzheim.

## Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

## Weiß- und Kleidernähen

in und außer dem Hause.

Meine Wohnung befindet sich bei Frau **Kühnle**, Wittwe.

Achtungsvollst

**Marie Bohn.**

## Weltbekannt

ist das Verschwinden aller Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife**

v. Bergmann und Co, Nadebühl-Dresden, a St. 50 Pf. bei Apotheker **Bilsinger** und **Carl Münz**.

1 Liter kostet 7 Pfg.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden schmackhaften

## Haustrunks

(Obstmast)

verfende nur **franko** (ohne meine seit ren be- **Most** zen. Da wertlose **D. R. P. 22891.** Nachahmungen existieren, achte man auf die Schutzmarke und verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** **P. Hartmann, Apotheker, Konstanz (Baden.)**

No. 8363.

ich für



M. 3.25

Zucker

22 Jah-

währte

substan-

vieler

Nach-

ahmungen

existieren,

achte man

auf die

Schutzmarke

und verlange

überall

Hartmann's

Mostsubstanzen.

P. Hartmann,

Apotheker,

Konstanz

(Baden.)

## Dienstmädchen und zweiten Knecht

sucht sogleich bei gutem Lohn zur **Aushilfe** oder auch auf länger. Näheres zu erfr. bei der **Expedition d. Bl.**

Welzheim.

Schönen ertragreichsten

## Saatroggen

hat zu verkaufen

**Bäcker Müller.**

## = Wer =

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterzuteiler gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an

**Carl Koller, Heilbronn a. N.**  
Hypothekengeschäft.

(Anfragen Briefmarke beilegen).

**Geo Doetzer's**

## Futterwürze

für **Schweine.**

Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden u. rasches Gewichtszunehmen. Per Schachtel 50 Pfg. Zu haben in **Welzheim** in der Apotheke.

Statt besonderer Anzeige.

Welzheim, 6. Sept. 1899.

Heute Nacht wurde uns ein Mädchen geboren.

**Postverwalter Oettinger**

u. Frau Bertha, geb. Fritz.

**Blitz-Fahrpläne**

**Wechselformulare**

**Kaufverträge**

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.